

Volkszeitung

Nr. 12. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, Unt.
Tel. 36-90. Postkontonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreieckspaltige Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengelänge 50 Prozent, Stellenangelegenheiten 25 Prozent Rabatt. Berechnungen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kötner, Paragewerke 16; **Wladyslaw:** S. Schmalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** P. M. Mohrow, Plac Wolnosci 38; **Opatow:** W. Kötner, Neufeld 608; **Pabianice:** Julius Walte, Sienkiewicza 8; **Lodz:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Janina:** W. Kötner, Siedlowska 21; **Bydgoszcz:** E. E. Stranz, Konec Kilmiejskiego 13; **Warschau:** Otto Schmidt, Siedlowska 20.

Vor den Wahlen.

Kostspielige Wahlkämpfe des Regierungsblochs.

Obwohl die Wahlkampagne bereits längere Zeit andauert, ist die Agitationsarbeit der einzelnen Parteien eine verhältnismäßig schwache. Für jeden Kenner von Wahlkämpfen ist es ersichtlich, daß die Parteien über geringe Geldmittel verfügen, da im anderen Falle die Agitation eine lebhaftere wäre. Nur der Regierungsbloch entwickelt eine intensive Werbetätigkeit, die sich aber auch nur auf die großen Städte beschränkt. In Warschau arbeitet das Sanierungs-lager gegenwärtig mit Lichtreklame, die besonders kostspielig ist. Allein die Lichtreklame soll gegen 2000 Zl. täglich kosten.

Die sozialistischen Kandidaten in Schlessen.

Die Kandidaten des Blochs der P. P. S. und der D. S. A. P. in Schlessen sind bereits veröffentlicht worden. Im Wahlkreis Ratowitz kandidiert an erster Stelle der ehem. Abgeordnete Winiarski, an zweiter Stelle der deutsche Sozialist P. S. K. a. Im Wahlkreis Königsberg kandidiert an erster Stelle Redakteur Slawek, an zweiter Stelle ebenfalls P. S. K. a. Im Wahlkreis Bielitz-Katowitz-Bielitz steht an erster Stelle der ehem. Abgeordnete Reger von der P. P. S., an zweiter Stelle der deutsche Sozialist Lukas aus Bielitz. Im Wahlkreis W. h. Kreis besteht die Aussicht, daß beide sozialistischen Kandidaten durchkommen. Sollte in den beiden ersten Wahlkreisen nur je ein sozialistisches Mandat errungen werden, dann tritt einer der Kandidaten der P. P. S. zugunsten des deutschen Sozialisten zurück. Die D. S. A. P. Schlessens hat also die Aussicht zwei Vertreter in den Sejm zu entsenden.

Simmarschall Katoj — Spitzenkandidat.

Der Wahlblock des „Piaś“ und der Christlichen Demokraten hat den Namen „Polnisch-Katholischer Block der Polnischen Volkspartei „Piaś“ und der Christlich-DEMOKRATISCHEN Partei“ angenommen. An der Spitze der Staatssliste dieses polnisch-katholischen Blochs figuriert der bisherige Sejmarschall Maciej Katoj.

Konferenz der Wojewoden.

Gestern tagte in Warschau eine Konferenz der Wojewoden, die vom Innenminister einberufen wurde. An der Konferenz beteiligten sich alle 17 Wojewoden Polens. Die Eröffnung erfolgte durch eine Ansprache des Vizepräsidenten des Senats. Die Beratungen dauerten den ganzen Tag und waren den bevorstehenden Wahlen gewidmet. Die Wojewoden erörterten Bericht über den Stand der Wahlaktion und die Aufgaben der einzelnen Gruppen in ihren Wojewodschaften.

Die Verschärfung der Pressebestimmungen.

Warschau, 11. Januar (Var). Im „Dziennik Ustaw“ vom 31. Dezember 1927 Nr. 118, Abt. 1010, ist eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 28. Dezember 1927 veröffentlicht, auf Grund welcher einige Bestimmungen des Pressegesetzes abgeändert werden. Gemäß der neuen Bestimmungen muß der Name des verantwortlichen Redakteurs in jeder Nummer einer Zeitschrift angegeben werden. Die Redakteure aller vor dem Inkrafttreten des neuen Pressegesetzes d. h. vor dem 8. Juni 1927 gegründeten Zeitschriften müssen zusammen mit den Verlegern im Registrierungsamt eine Erklärung abgeben, daß sie die Pflichten des verantwortlichen Redakteurs übernehmen. (Art. 21, 22 und 23, Abs. 2 und 3 des Pressegesetzes). Die Erklärung muß in der Zeit von 14 Tagen vom Tage des Inkrafttretens der Novelle an, d. h. bis zum 18. Januar niedergelegt werden.

Das Pressegesetz vor dem Obersten Gericht.

Das Oberste Gericht wird binnen kurzem in einer Vollversammlung der Richter aus allen drei Teilgebieten eine Entscheidung darüber fällen, ob das

Vor den polnisch-litauischen Verhandlungen.

Eine Unterredung mit dem Führer der litauischen Sozialdemokraten.
Woldemaras sucht die Verhandlungen hinauszuschieben.

Kowno, 11. Januar (Var). Der in Kowno weilende Korrespondent der Polnischen Telegraphenagentur hatte heute eine Unterredung mit dem Führer der Sozialdemokratischen Partei Litauens, Kairys. Auf die Frage, was er von den zu beginnenden polnisch-litauischen Verhandlungen halte, erklärte Kairys, daß sich der Standpunkt seiner Partei hinsichtlich der Beziehungen zwischen Litauen und Polen von dem der Regierung bedeutend unterscheidet. Insbesondere betreffe dies die Taktik in der Wilna-Frage. Die Sozialdemokratische Partei stehe auf dem Standpunkt, daß die Frage der Zugehörigkeit Wilnas durch eine Abstimmung der Bevölkerung des Wilna-Gebiets entschieden werden müsse, wobei die Abstimmung ohne jeglichen Druck von irgendwelcher Seite erfolgen müßte. Die litauische Sozialdemokratie werde sich nicht widersetzen, die normalen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit Polen schon heute aufzunehmen. Doch werden sich diese Beziehungen erst dann freundschaftlich gestalten, wenn die Wilna-Frage eine gerechte Lösung erfahren haben wird. Auf die Frage des Korrespondenten, ob er nicht den Zeitpunkt für gekommen betrachte, die öffentliche Meinung für die Aufnahme der Beziehungen vorzubereiten, antwortete Kairys, daß die Sozialdemokratie in Litauen bei dem gegenwärtigen Diktatorregime keine Möglichkeit habe, einen Einfluß auf die Öffentlichkeit oder die Regierung auszuüben. Von der gegenwärtigen Regierung, die da sagt: „Entweder Litauen mit Wilna, oder überhaupt kein Litauen“ sei in dieser Hinsicht nichts zu erwarten.

Pressegesetz trotz seiner Aufhebung durch den Sejm weiterhin gilt. Auf Grund des Pressegesetzes war der verantwortliche Redakteur des „Głos Lubelski“ wegen Verleumdung eines Richters in der ersten und zweiten Instanz zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Der Vorverurteilte suchte dieses Urteil in letzter Instanz beim Obersten Gericht mit der Begründung an, daß das Pressegesetz durch den Sejm aufgehoben worden sei, somit keine Gesetzeskraft mehr habe. Das Oberste Gericht überwies die Sache zur Entscheidung der ersten Instanz für das ehemals russische Gebiet. Da jedoch das Pressegesetz für den ganzen Staat erlassen wurde, konnte eine Entscheidung in dieser Zusammenfassung nicht getroffen werden. Die Sache kommt nun vor die Vereinigten Kammern des Obersten Gerichts aus allen drei Teilgebieten.

Große Mißbräuche des Polizeikommandanten in Sanok.

Vor einigen Wochen haben die Lemberger Polizeibehörden eine Untersuchung gegen den Polizeikommandanten von Sanok, Wladyslaw Kielar, sowie zwei seiner Mitarbeiter eingeleitet, da der Verdacht bestand, daß von ihnen Mißbräuche begangen werden. Eine Untersuchungskommission, die nach Sanok delegiert wurde, hat nach mehrwöchiger langwieriger Arbeit festgestellt, daß die Mißbräuche im Polizeikommando zu Sanok schon einige Jahre lang begangen werden und daß die Unterschlagungen bedeutende Summen betragen. In zahlreichen Fällen wurde das Vorhandensein fiktiver

Bekanntlich hat der litauische Ministerpräsident Woldemaras dem Vertreter der Pat-Agentur in Kowno Oryng gegenüber erklärt, daß Litauen die Initiative in der Frage der Aufnahme der Verhandlungen Polen überlasse. Im Zusammenhang damit ist die polnische Regierung zu den vorbereitenden Arbeiten für die polnisch-litauischen Verhandlungen geschritten. Die Arbeiten sollen, wie verlautet, Ende dieses Monats beendet sein, worauf die polnische Regierung die Kownower Regierung in Kenntnis setzen werde, daß sie zu Verhandlungen bereit sei. Der Verhandlungsort soll nach beiderseitiger Verständigung festgesetzt werden. Die Vermittlung hierbei dürfte der französische Gesandte in Kowno übernehmen.

Im Zusammenhang mit den immer näher rückenden Verhandlungen mit Polen soll in Kowno große Erregung herrschen. Woldemaras soll sich seinen Vertrauten gegenüber geäußert haben, daß er alles ausbieten werde, um die Verhandlungen möglichst hinauszuschieben. Er soll angeblich beabsichtigen, als Verhandlungsort Moskau vorzuschlagen. Dies dürfte insofern ein Hindernis sein, als Russland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, während doch der Völkerbund gerade diese Verhandlungen zustande gebracht hat.

Verfolgungen in Litauen.

In der litauischen Reiestadt Birski, wo große Mengen der von Emigranten herausgegebenen regierungsfreundlichen Literatur beschlagnahmt wurden, hat die Polizei jetzt zahlreiche Sozialdemokraten verhaftet, darunter Pilotas, der auf dem Emigrantenkongress in Riga Schriftführer war.

Der Prozeß gegen mehrere höhere Polizeibeamte, der dieser Tage in Mariampol begonnen sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Prozeß sollte sensationelle Enthüllungen über die Zustände in den Untersuchungsgefängnissen während der christlich-demokratischen Herrschaft bringen, wo Verurteilung von Staatsräubern durch Folterungen an der Tagesordnung gewesen sein soll.

Aussagen, gefälschter Rechnungen und Belege für Kosten festgestellt, wobei die Reisen gar nicht unternommen wurden. Die Unterschlagungen Kielars beschränkten sich nicht nur auf Sanok, sondern erstreckten sich auch auf das benachbarte Brzozow, das seiner Aufsicht unterstellt war.

Nach der Beschlagnahme des gesamten Beweismaterials wurden die Akten dem Hauptpolizeikommando in Warschau überwiesen. Kielar und seine Mitarbeiter Samocki und Litwinski wurden verhaftet und nach dem Gefängnis in Sanok eingeliefert. In dem Augenblick der Verhaftung versammelten sich vor dem Sanoker Polizeikommando große Menschenmengen, die von irgendwoher von dem Hafengebiet erfahren haben. Die Verhaftung Kielars hat in der ganzen Stadt großes Aufsehen erregt, da Kielar in Sanok eine bekannte Persönlichkeit war. Er war früher langjähriger Gymnasiallehrer.

Reichstagspräsident Löbe über die Verständigungspolitik Deutschlands.

Königsberg, 11. Januar (ATC). Großen Eindruck in der gesamten europäischen Presse hat eine vom Reichstagspräsidenten Löbe auf dem Reichsbannerstag in Königsberg gehaltene Rede hervorgerufen. Präsident Löbe wies in seiner Rede darauf hin, daß die gegenwärtige Außenpolitik Deutschlands ein natürliches Ergebnis der von Deutschland erkannten wirtschaftlichen Lage Europas sei. Gegenwärtig sei Deutschland nicht in der Lage, eine selbständige Wirtschafts-

politik zu führen, ohne mit den Nachbarländern zu rechnen. Denn infolge der Ueberbevölkerung könne Deutschland sich selber nicht ernähren. Es dürfe daher mit seinen Nachbarn keine Politik der Konflikte führen, wenn nicht die Bedrohung der Gefahr des Hungers ausgeübt werden soll. Alles was Deutschland bisher von seinen Nachbarn getrennt hat, müsse wegfallen, denn der einzige Weg der Zusammenarbeit mit den Nachbarn, sei die Suche nach Verständigung. Darum auch unterstützt die Sozialdemokratie Deutschlands die Politik des Außenministers Stresemanns, da diese Politik die Verständigung mit den Nachbarn anstrebe.

Ein Munitionstransport in Köln abgefaßt.

Die Ladung sollte über Oslo nach China abgehen. Berlin, 11. Januar (ATG). Aus Köln wird berichtet, daß die dortigen Zollbehörden 16 Waggons Munition und Gewehre beschlagnahmt haben. Der Transport war aus Hualen eingetroffen und zur Verladung auf einen norwegischen Dampfer bestimmt. Die Untersuchung hat bisher nicht festgestellt, von wo der Transport aufgegeben worden war. Tatsache ist, daß der Dampfer nach Oslo abfahren sollte. Es besteht die Vermutung, daß die Ladung für China bestimmt war.

Ein Sozialdemokrat Vorsitzender des Danziger Senats.

Danzig, 11. Januar (Pat). Heute nachmittag fand die erste Sitzung des neugewählten Senats statt. Es wurde das Präsidium sowie das Senatsbureau gewählt. Senatsvorsitzender wurde der Sozialdemokrat Spill, der von 109 abgegebenen Stimmen 94 erhielt. Im ersten stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Sozialdemokrat Dr. Bogdan mit 99 Stimmen, zum zweiten stellv. Vorsitzenden Neubauer vom Zentrum mit 89 Stimmen gewählt. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch, den 18. d. M., festgesetzt.

Der estländische Gewerkschafts Kongreß.

Die estländischen Gewerkschaften haben beschlossen, sich der Amsterdamer Internationale anzuschließen. Die Frage der Zugehörigkeit zur Amsterdamer Internationale hat bereits früher zu lebhaften Auseinandersetzungen innerhalb der estländischen Gewerkschaften geführt. Der Füzeli, der für den Anschluß ist, hat nun die Oberhand erhalten.

Die Tolsstoi-Feier in Rußland.

Moskau, 11. Januar. Die Regierung der Sowjetunion hat beschlossen, die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Leo Tolskoi — am 10. September dieses Jahres — in würdiger Weise zu begehen und sein Andenken durch verschiedene großangelegte Kulturwerke zu ehren. Es wird eine vollständige Ausgabe der Werke Leo Tolskoi erscheinen, die insgesamt neunzig Bände umfassen und in drei Serien zerfallen wird. Etwa fünfzig Bände dieser vollständigen Tolskoi-Ausgabe werden bisher völlig unbekannt, noch niemals publizierte Werke und Briefe Tolskoi enthalten.

Nicht 30, sondern 52 Oppositionsführer zwangsverschifft.

Trotki soll nach dem Astrachaner Gouvernement deportiert werden.

Moskau, 11. Januar (Pat). In Sachen des drahtlosen Vorgehens der Sowjetregierung gegen die Führer der Opposition in Sowjetrußland berichtet die „United Press“, daß neben Trotki nicht 29 sondern 51 Oppositionsführer zwangsverschifft werden sollen. Unter den Verschifften befinden sich jedoch nicht Kamenew und Stalin. Die Verschifung soll für die Dauer von 10 Jahren erfolgen. Ein Teil der Betroffenen ist bereits unterwegs. Trotki soll nach dem Astrachaner Gouvernement abgeschoben werden, doch hat er erklärt, daß seine Anwesenheit in Moskau unbedingt erforderlich sei und er Moskau nur unter Zwang verlassen werde. Katowitsch ist nach Eysloß am Weißen Meer, Sabronow an den See Daeg, Sebraniatow nach Semipalatinsk im Turkestan und der Redakteur der „Prawda“ Sosnowski nach einem Dorf in Sibirien deportiert worden.

Rußland, Indien, England.

Der indische Nationalkongreß in Moskauer Beleuchtung.

Die führenden Sowjetblätter weisen anlässlich des indischen Kongresses darauf hin, daß die antibrutische Bewegung in Indien auf diesem Kongreß besonders deutlich zum Ausdruck gekommen sei. Allerdings habe Indien noch nicht die Stufe erreicht, auf welcher China bereits angelangt sei, aber auch das jetzige Stadium der indischen nationalen Bewegung zeige schon ganz klar einen „antimperialistischen Charakter“, woraus sich für England sehr bedenkliche Folgen ergeben müßten.

In einem Leitartikel über das Verhältnis Indiens zum britischen Weltreich schreibt die „Prawda“: „Das indische Proletariat und seine Partei müssen

sich für den Moment vorbereiten, der ihnen die Möglichkeit geben wird, sich an die Spitze aller nationalen revolutionären und bäuerlich-radikalen Elemente zu stellen.“ Die „Prawda“ gibt den indischen Proletariern ferner den Rat, einstweilen mit den bürgerlichen Schichten der indischen Völkerschaften Hand in Hand zu gehen, solange diese gegen die englische Herrschaft Stellung nehmen.

Feuergeschehen mit einer Komitadschibande an der griechisch-bulgarischen Grenze.

Belgrad, 11. Januar (Pat). An der griechisch-bulgarischen Grenze ist es gestern zwischen einer griechischen Schützenabteilung und einer Bande bulgarischer Komitadschi, die unter dem Kommando Stojanows stand, zu einem Feuergeschehen gekommen. Nach dreistündigen Kampf gelang es, die Bande zu zerstreuen. Vier Mitglieder der Bande sowie deren Führer wurden getötet, drei weitere verwundet.

Tagesneuigkeiten.

Die Wohnungsbaupolitik des Magistrats. Schöffe Tzdebski ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Politik des Komitees zum Ausbau der Stadt in einer ganz anderen Richtung gehen müsse als bisher. Die Bauunternehmer, die von den Bautrediten der Landeswirtschaftsbank Nutzen zogen, haben in den von ihnen errichteten Gebäuden den weitgehendsten Wohnungswucher betrieben, indem sie mehrere tausend Dollar Abstand nahmen und große Wohnungen schufen, die nur für Reiche zugänglich waren. Ein- und Zweizimmerwohnungen gibt es in den neuen Häusern gar nicht. Und wenn sie auch vereinzelt vorhanden sind, so scheitern die enorm hohen Abstandssummen die weniger Bemittelten ab. Wenn man in Betracht zieht, daß die Bautredite aus den Einnahmen aus der Lokalsteuer gewährt werden, die auch von den weniger Bemittelten entrichtet wird, so ist es klar, daß die aus staatlichen Mitteln erbauten Häuser für alle zugänglich sein müssen und nicht nur für die materielle gut Gestellten. Daher dürfen die Bautredite nur diejenigen Unternehmer erhalten, die die Garantie geben, daß sie keinen Wucher treiben und Ein- und Zweizimmerwohnungen bauen werden. Vor allem müßte die Stadt Nutzen ziehen, die eigens für die Arbeiterschaft und arbeitende Intelligenz bestimmte Häuser errichtet wird. Diese Anträge hat Schöffe Tzdebski dem Stadtpäsidenten vorgelegt, der sie als berechtigt ansah und sofort eine Konferenz mit der Bauabteilung und der Direktion der Landeswirtschaftsbank einberief. Die Konferenz fand vorgestern statt und es wurde auf ihr über die Zurückziehung der vom vorigen Komitee ausgegebenen Kredite beraten. Direktor Greger von der Landeswirtschaftsbank erklärte, daß der größte Teil der Kredite bereits ausgezahlt sei und daß noch 1 1/2 Millionen Zloty zur Auszahlung gelangen müßten. Dieses Geld müsse aber den betreffenden Personen ausgefolgt werden, da diese sonst ruiniert würden. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, die Kredite auszuzahlen, in der Zukunft aber die Auszahlung der Gelder sofort einzustellen, falls nicht die Gewähr dafür vorhanden ist, daß nur Ein- und Zweizimmerwohnungen gebaut und kein Wucher getrieben wird. (p)

Die Steuererinnahmen. Am diesjährigen Silvesterabend wurden um etwa 25 Proz. mehr eingegeben als im vergangenen Jahre. Die Stadtkasse hat für diesen Abend an Steuern für Theater, Kinos, Maskenhalle und sonstige Veranstaltungen die Summe von 12008 Zl. eingenommen. Da die Steuer im Durchschnitt 33 Prozent ausmacht, betragen die Einnahmen allein von den Eintrittskarten etwa 50000 Zloty. Im vergangenen Jahre vereinnahmte die Magistratskasse 9264 Zl., was eine Einnahme aus den Eintrittskarten von etwa 30000 Zl. ausmacht. (p)

Die Krankenkasse hatte bekanntlich die Absicht, gegen die Firma Rozenolatt gerichtliche Vorzugshin und sie wegen rückständiger Beitragszahlungen in Höhe von 30000 Zloty zu verklagen. Wie wir erfahren, wurde jedoch die Angelegenheit auf gütlichem Wege beigelegt, da die Firma auf die rückständige Summe einen größeren Betrag einzahlte. Der Rest wurde in Raten zerlegt.

Bau eines Sanatoriums in Bagiewniki. Infolge der Initiative der Gesundheitsabteilung hat der Magistrat beschlossen, in einer der nächsten Stadtratssitzungen den Antrag betreffs Erbauung eines Sanatoriums in Bagiewniki zu stellen. Das Sanatorium soll für lungentranke Kinder bestimmt sein, die im schulpflichtigen Alter stehen. Der Voranschlag auf die beiden Pavillone beläuft sich auf 70000 Zl.

Vor- und Zunamen werden in den Telefonbüchern eingetragen. Da in den Telefonbüchern nur die Anfangsbuchstaben der Vornamen verzeichnet sind, entstanden oft Mißverständnisse. Daher hat der Direktor Mieski angeordnet, daß in dem Telefonverzeichnis für 1928 die Vor- und Zunamen ausgeschrieben werden. (p)

Steigende Sparbewegung bei der Postsparkasse. Die bei der P. R. O. von Monat zu Monat steigende Sparbewegung weist im Dezember 1927 wiederum eine starke Steigerung auf. Die Gesamtsumme der Sparten bei der Postsparkasse betrug am 31. Dezember 1927 168500, und die dieser Institution überlassenen Summen einschließlich Zinsen für 1927 58 1/2 Millionen Zloty. Die von der Direktion der Postsparkasse vorge-



Wählerinnen und Wähler! Nur noch 4 Tage

Liegen die Wählerlisten zur Einsichtnahme aus!

Bisher haben es nur wenige Wähler und Wählerinnen der Mühe wert gefunden, sich davon zu überzeugen, ob sie in ihren Listen überhaupt eingetragen sind, ob ihr Vor- und Familienname und die Daten auch richtig eingetragen sind. Jeder Wähler und jede Wählerin hat das Recht und die Pflicht, sich davon zu überzeugen, ob auch die Freunde und Hausbewohner in den Wählerlisten aufgeführt sind. Unrichtige Angaben müssen sofort an Ort und Stelle zur Berichtigung beantragt werden. Es sei nur daran erinnert, daß bei den letzten Wahlen viele Bürger nur deshalb ihre Wahlpflicht nicht ausüben konnten, weil ihr Name nicht in der Wählerliste eingetragen oder falsch eingetragen war. Sie hatten es veräumt, sich der Mühe zu unterziehen, sich zu vergewissern, ob ihr Name und die Daten in den Listen verzeichnet sind. Es ist notwendig, daß zu dieser Einsichtnahme ein Dokument, wie Paß, Meldebchein oder Geburtschein, mitgebracht wird, um sich legitimieren zu können. Der Grundsatz: auf mich kommt es nicht an, hat keine Geltung. Auf jede einzelne Stimme kommt es an. Jeder Bürger ist moralisch verpflichtet, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Aus der regen Tätigkeit der Regierung und unserer gegnerischen Parteien kann man den Schluß ziehen, welche außerordentlich große Bedeutung den nächsten Wahlen zukommt. Nirgends bewahrheitet sich das Sprichwort: Wie man sich bettet, so schläft man, so sehr wie gerade bei den Wahlen. Die letzten Jahre haben es uns wohl zur Genüge bewiesen, wieviel von einer gesegneten Körperschaft abhängt.

Deutsche Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land, achtet daher das Gebot der Stunde. Unser Schicksal ist in unsere Hand gelegt. Niemand, der das 21. Lebensjahr erreicht hat und infolgedessen wahlberechtigt ist, veräume die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die evtl. Reklamation. Man säume nicht, es geht ums Ganze.

Sehene Summe von 35 Millionen Zloty per Dezember 1927 ist also um 23 1/2 Millionen Zloty überholt worden.

Gänzliches Verbot der Einwanderung nach Amerika? Der Demokrat Blanton aus dem Staate Texas hat im Repräsentantenhaus einen Antrag eingebracht, der ein gänzliches Verbot der Einwanderung auf 7 Jahre vorsieht. Nur die mexikanischen und kanadischen Saisonarbeiter sollen davon ausgenommen sein. Weiter soll die Verbannung von Seleuten, die auf ausländischen Schiffen tätig sind, beschränkt und eine Registrierung aller Fremden eingeführt werden.

Die Flut der polnischen Rückwanderer nimmt zu. Nach den Berechnungen des polnischen Auswanderungsamtes sind im November aus Polen 6717 Personen ausgewandert, dagegen sind im gleichen Zeitraum 12790 Personen nach Polen zurückgewandert. Unter den Rückwanderern befinden sich meistens Personen, die früher nach Palästina ausgewandert und die gegenwärtig, infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Palästina, nach Polen zurückkommen.

Prüfung der Straßenpflasterung durch Fachleute. In der letzten Sitzung kam die Frage der Straßenpflasterungen und anderer Arbeiten der Bauabteilung zur Sprache. Bei der Durchsicht der Protokolle über die bisher durchgeführten Straßenpflasterungen wurde festgestellt, daß diese Arbeiten von den Privatunternehmern nicht entsprechend ausgeführt worden sind. Es ist kein einziger Fall zu verzeichnen, daß die Arbeiten so ausgeführt worden sind, daß nicht nach wenigen Tagen eine Verbesserung notwendig geworden wäre. Um dem für die Zukunft vorzubeugen, wurde beschlossen, für die Abnahme der fertigen Arbeiten besondere Fachleute zu bestimmen, die nachprüfen werden, ob die Arbeiten gut ausgeführt worden sind. (p)

Ein Geschenk Polens. Die polnische Gesandtschaft in Bern hat der Stadt Rapperswil zum Dank für die Polen erwiesene Gastfreundschaft und zur Erinnerung an den Abschied des Polenmuseums einen großen kostbaren polnischen Teppich geschenkt. Der mit der Marke Buczac gezeichnete Teppich ist ein hervorragendes Produkt modernen polnischen Kunstgewerbes; er ist in polnischer Art auf Goldgrund rot-weiß gemustert und zeigt namentlich den Langseiten entlang ein prächtiges Blumenvasen-Ornament in diesen Farben.

Teatr Popularny. Ab morgen Ori-Gri.
Populäres Theater im Saale Geyer. Heute und morgen „Chłopi“.

Kühlerbühne „Gong“. Heute und die nächsten Tage „Tak się robi gwiazdy“.

Zunahme der Brände im Dezember. Wie aus den statistischen Angaben der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr hervorgeht, fuhr die Wehr im Monat November 48mal zu Bränden aus, von denen 9 Groß-, 32 Klein- und 5 Rußbrände waren. Im Monat Dezember ist die Zahl der Brände um fast das Doppelte gestiegen. Die Feuerwehr fuhr nämlich in 86 Fällen aus, davon zu 5 Groß-, 5 Mittel-, 17 Ruß- und 58 Kleinbränden. Dieses enorme Anwachsen der Zahl der Brände ist damit zu erklären, daß durch den großen Frost in allen Wohnungen übermäßig stark geheizt wurde. Es gab Tage, an denen die Wehr 8, oft sogar 10mal ausgefahren ist. (p)

Von Ratten zerfleischt wurde in Ungvar in der Tscheschowskaja eine kranke Greisin, die sich infolge ihrer Gebrechen in ihrer armseligen Wohnung nur schwer bewegen konnte. Die Ratten hatten ihr das Fleisch buchstäblich vom Leibe gefressen. In sterbendem Zustand wurde die Unglückliche ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Kindesmörder zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zum Schluß der gestrigen Verhandlung gegen den Mörder des angeklagten Franciszek Dembowy wurden noch einige Zeugen vernommen. Von Bedeutung war die Aussage des Zeugen Bodenitz, der zu der Zeit des Mordes wegen Diebstahls im Gefängnis saß. Dembowy war damals mit ihm in dieselbe Zelle gesperrt worden. Dabei hatte er den Zeugen dazu zu überreden versucht, in dem gemeinsamen Heimatsdorf die Untersuchung auf eine falsche Fährte zu leiten. Gegen 12 Uhr nachts wurde die Verhandlung unterbrochen, um gestern früh um 10 Uhr wieder aufgenommen zu werden. Das Wort erhielt der Staatsanwalt Siacowski, der in einer längeren Rede eine strenge Bestrafung des Angeklagten verlangte, dessen Schuld vollkommen erwiesen sei und der um so strenger bestraft werden müsse, als er den Mord am eigenen Sohne verübt habe. Der Verteidiger forderte die Freisprechung, da es nicht erwiesen sei, daß der Angeklagte tatsächlich der Täter sei. Das Gericht zog sich zu einer längeren Beratung zurück und verkündete dann das Urteil, laut dem Dembowy als des Mordes an seinem Sohne schuldig erkannt und zu 12 Jahren Zuchthaus unter Verlust der Rechte verurteilt wird. (p)

Lebensmüde. Die Wolborzka 33 wohnhafte A. A. versuchte ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie ein größeres Quantum Essigessenz zu sich nahm. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte sie nach dem St. Józsefs Krankenhaus. — Der Kf. Brzustka 65 wohnhafte Datar Hemelting trank in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Auch ihm erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Radogoszcyer Krankenhaus. (p)

Der heutige Nachdienst in den Apotheken: G. Antoniewicz, Pabianicka 50, A. Chondzynski, Petrikauer 184, W. Sokołowski, Brzezina 19, A. Rembicki, Andzeka 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, M. Kasprkiewicz, Zgierzka 54, S. Trambowski, Brzezina 56.

Sport.

20jähriges Jubiläum des B. A. S.

L. A. S. feiert am 13. September 1. J. sein 20jähriges Jubiläum. Im Zusammenhang mit dieser Feier wird die Fußballmannschaft des genannten Vereins zwei Wettspiele austragen, währscheinlich gegen Warta und gegen einen in der Gzaltza führenden Verein. (c s)

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse der Stadt Lodz gibt hiermit den Herren Arbeitgebern bekannt, daß laut § 19 der Verordnung des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 22. Dezember 1927 (Dr. Ust. R. P. Nr. 118 vom 31. Dezember 1927) in Ausführung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1927 in Sachen der Versicherung der geistigen Arbeiter — die Anmeldungen derselben für die Emmentaler-Versicherung bereits entgegengenommen werden.

Die Anmeldung (in 2 Exemplaren — Vorlage 1) muß vom Arbeitgeber und vom anzumeldenden Arbeitnehmer unterzeichnet werden.

Die erforderlichen Formulare sind gegen Rückerstattung der Kosten, beginnend mit dem 14. d. M., erhältlich: in der Zentrale, Wulcaniska 225, Zimmer 46 (Gzaltza, erste Etage), von 15 bis 19 Uhr, in den Heilanstalten (1. — Karola 28, 2. — Petrikauer 17, 3. — Zaglownia 46, 4. — Szpitalna 2 (Widzew), 5. — Kopernicka 55, 6. — Alexandrowska 127, 7. — Bednorzka 5) von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr, sowie in den Kreisabteilungen wie: Zgierz, Alcantrow, Konstantynow und Ruda-Pabianicka während der Amtsstunden.

Die Anmeldungen werden ab Montag, den 16. Januar 1928 entgegengenommen: von den Lodzer Unternehmen, ausschließlich im Büro der Zentrale, Wulcaniska 225, Zimmer 46, von 15 bis 19 Uhr;

von den Unternehmen, welche sich im Bereiche der Kreisabteilungen befinden — durch Vermittlung der zuständigen Abteilungen.

Die Krankenkasse der Stadt Lodz.

Dr. Samborski.

Direktor.

F. Kalużyński

Vorsitzender der Verwaltung.

Am Scheinwerfer.

Die alte Tante meldet sich.

In der Dienstaummer ließen wir den Scheinwerfer gegen einen Verwandlungskünstler spielen, der sich seit einiger Zeit als „deutscher Journalist“ bezeichnet. Wie wenig er dazu berechtigt ist, wurde schlaglichtartig beleuchtet.

Dowohl kein Namen und auch keine Zeitung genannt und nur von einem Armond bzw. Armand sowie von einer Falschkeitszeitung die Rede war, hat sich die „Neue Lodzer Zeitung“ schwer getroffen gefühlt. Sie versucht für den „Journalisten“ einzutreten. Doch tut sie dies in einer Weise, die wenig geeignet ist, das Schicksal des „deutschen Journalisten“ aufzupollern, denn es wird nichts Sachliches erwidert, sondern nur eine Lobeshymne auf den „Kollegen“ angestimmt. Na und dann ein paar Schimpfworte der alten Tante an unsre Adressen.

Der Herr „Kollege“ selbst spielt den Wilden. Er spricht in den „Zuschriften aus dem Versteck“ von einem „Käseblättchen“, „zweifelhafte Ehre“, „Straf-anzeige“ usw. und dann wird er plötzlich wieder zahm, denn er „schätze die öffentliche Meinung viel zu hoch ein, um sich auf weitere Auseinandersetzungen einzulassen“.

Und dann der Clou der ganzen Geschichte: der Herr „Kollege“ zitiert nicht mit dem vollen Namen, sondern nur mit Dr. Armand. Woher er plötzlich diese Scham wohl haben mag?

Sportneuigkeiten.

Spieler sollen nicht zischen. Bei einem Bandscheitelstischspiel ereignete sich ein Fall, bei dem der Schiedsrichter wegen unfairen Spiels einen Elfmeterstoß verhängte und den verhassten Straßstoß wiederholen ließ, weil angeblich ein Spieler der verteidigenden Partei bei der Ausführung gezischt hatte. Der Schiedsrichter folgerte daraus, daß der den Stoß ausführende Spieler gestört worden sei und mithin ein Regelverstoß vorliege. In dem Zischen erblickte der Schiedsrichter eine Regelwidrigkeit, die ihn zum Wiederholung des Stoßes verpflichtete.

Drei Wochen Arrest wegen verbotenen Spielens. Bei einem Match der Odenburger Eisenbahner in Jolis gegen den Fantabanga A. C. hatte ein Spieler schwere Verletzung begangen. Nach dem Kampf wurde Anzeige beim Bezirksgericht Jolis erstattet. Der betreffende Spieler wurde zu 3 Wochen Arrest und 40 Pengo Geldstrafe verurteilt. Interessant ist die Auffassung des ungarischen Gerichtes, dahingehend, daß zur Verhütung der immer mehr steigenden Verletzung während des Spieles ein Exempel statuiert werden müsse. Der Richter will durch die Anwendung des Paragraphen, der die Schädigung der körperlichen Sicherheit behandelt, jene Fußballer, die ihre Gegner nicht schonen, endlich zum Nachdenken und zur Besserung bringen.

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Wiedererhebung der Schützengilden.

Mit Freuden lesen wir von Zeit zu Zeit in den örtlichen Zeitungen, daß das Interesse an schönen Schießsport, der doch vor dem Weltkrieg in unserem Lande mit soviel Begeisterung betrieben wurde, nicht vollständig verloren gegangen ist. Zuerst war es unsere Nachbarstadt Konstantynow, nun Pabianice, wo wieder Schützengilden gegründet wurden. Nur von Lodz hörte man bisher nichts. Im großen Irrtum ist jedoch jedermann, der der Meinung ist, daß man in unserer Stadt weiter schläft und in dieser Beziehung noch nichts unternommen hat.

Im vergangenen Jahre bereits haben sich einige hiesige Herren (darunter auch Vorkriegsschützen) zusammengeschlossen und Statuten für einen Schützengilde ausgearbeitet, die an die zuständigen Behörden zwecks Bestätigung derselben weitergegeben wurden. Der neue Schützengilde soll sich „Łódzkie Stowarzyszenie Sportowo-Szkieleckie“ nennen und wird sich wenig von der früheren Schützengilde unterscheiden. Als Mit-

glieder werden Bürger unserer Stadt aller christlichen Nationen zugelassen, die ein Bewerbungsgesuch mit Angabe von 3 Referenzen (die Mitglieder des Vereins sind) einreichen müssen. Wir hoffen, daß sich viele Liebhaber dieses wirklich schönen Sportes finden, und denjenigen, die die Sache in ihre Hand genommen haben mit Rat und Tat bei der Ausführung derselben behilflich sein werden. A. A.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Bersammlung des Bezirksrates der Stadt Lodz.

Hiermit berufe ich im Namen des Präsidiums des Bezirksrates der Stadt Lodz für Sonntag, den 15. Januar, um 10 Uhr vormittags ein. Die Sitzung des Bezirksrates findet im Parteilokale, Petrikauer 109, statt. Auf der Tagesordnung steht die Aufstellung der Kandidaten für Sejm und Senat.

Das Erscheinen aller Bezirksratsmitglieder ist Pflicht. (—) G. Jerske,

Vorsitzender des Bezirksrates der Stadt Lodz.

Achtung, Lodz-Zentrum!

Am Sonntag, den 14. Januar, um 7 Uhr abends findet im Parteilokale, Petrikauer 109, eine große Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung: Stellungnahme zu den Sejm-Kandidaten. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Mitgliederversammlung in der Ortsgruppe Lodz-Ost.

Am Sonntag, den 15. Januar, um 3 Uhr nachmittags, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Vorsitzende.

Achtung, Chojny! Mitgliederversammlung.

Am Sonntag, den 15. Januar, Punkt 1.30 Uhr nachmittags, findet im Lokale Dolnietre 2 eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Chojny der D. S. A. P. statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des ordentlichen Vorstandes sowie die Frage der herannahenden Parlamentswahlen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Da das Lokal um 4 Uhr frei werden muß, wird die Versammlung pünktlich beginnen. Der Vorstand.

Mitgliederversammlung in Konstantynow.

Am Freitag, den 13. Januar, um 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokale, Dlugostreke, eine große Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung: Stellungnahme zu den Kandidaten für Sejm und Senat. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Vorsitzender: (—) W. Heidrich, Stadtverordneter.

Lodz-Zentrum. Vorstandssitzung. Am Freitag, den 13. d. M., 7 Uhr abends, findet im Parteilokale eine Vorstandssitzung statt. Die Anwesenheit aller Mitglieder des Vorstandes ist unbedingt erforderlich. Der Vorsitzende.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Gewerkschafter!

Auf Grund des Beschlusses des Vorstandes der Gewerkschaft berufe ich für Donnerstag, d. 12. Januar, 7 Uhr abends, eine Versammlung der Gewerkschaft ein. Auf der Tagesordnung: Die Gewerkschaft und die Kandidatenausstellung für Sejm und Senat. Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt notwendig. D. Dittbrenner, Gewerkschaftssekretär.

Warschauer Börse.

Dollar		8 88			
10. Jan	11. Jan.	10. Jan.	11. Jan.		
Belgien	124 35	124 35	Bras	26 415	26 415
Holland	359 25	360 50	Berlin	171 75	171 75
London	48.44	48 45	Stallen	47 17	47 16
Newyork	8.90	8 90	Wien	125 75	125 75
Paris	85.04	85 04			

Schriftleiter: Arthur Kronig. Verantwortl. Redakteur: Armin Jerske. Herausgeber: L. Kul. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Miejski

Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokiclański)

Od wtorku, dnia 10, do poniedziałku, dnia 18 stycznia 1928 r. włącznic.

Pierwszy raz w Łodzi!

Tragedja nieletnich

Dramat w 8-miu aktach, według powieści J. Feydéra.

W roli głównej: Mł. dociany Forest.

Nap program: Widoki B sfory. Uprawa herbaty w łojach. Malownicze dnliny w Sawajcarji. Rekord zrzeczności w kierowaniu samochodem. Złot soczół w Pradze.

Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6, 8 i 10. Dla młodzieży początek seansów o godzinie 2 i 4.

Ceny miejsc dla dorosłych: I—70, II—60, III—30 gr. — — — — — młodzieży: I—25, II—20, III—10 gr.

Liföre gut und billig

bereiten Sie sich selbst mit Liföre u. Schnaps-Essenzen Marle



Wortmarke „Ardi“ ist unter Nr. 15118 patentamtlich geschützt. „Ardi-Preparate“ sind Resultate 48jähriger Praxis.

Arno Dietel, Drogerie, Lodz

Petrikauer 157. Telefon 27-94

OGŁOSZENIE.

Opierając się na Rozporządzeniu Rady Ministrów z dnia 10 lutego 1926 roku „o regulowaniu cen przetworów zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz odzieży i obuwia przez wyznaczanie cen” (Dz. U. R. P. N. 18 poz. 101), na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 r. o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. N. 91 poz. 527 art. 8) oraz na uchwale Magistratu m. Łodzi z dnia 16 kwietnia 1926 r. — niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu m. Łodzi N. 36 z dnia 10 stycznia 1928 r. zostały wyznaczone ceny maksymalne:

Na przetwory zbóż chlebowych za 1 kg.

W hurcie:		W detalu:	
mąka żytnia 65 proc.	Zł. 0,58	mąka żytnia 65 proc.	Zł. 0,63
mąka pszenna 55 proc.	„ 0,74	mąka pszenna 55 proc.	„ 0,80
		chleb żytni pytl. 65 proc.	„ 0,58
		„ razowy	„ 0,45
		pieczywo pszenne (bułki)	„ 1,13

Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	Zł. 2,60	16. szynka sur. wędzona	Zł. 3,60
2. wieprzowina bez dokł.	„ 3,60	17. „ bez kości	„ 4,20
3. schab i baleron	„ 3,00	18. baleron gotowany	„ 6,00
4. słonina	„ 3,00	19. „ surowy	„ 4,80
5. sadło	„ 3,60	20. boczek sur. wędz.	„ 4,20
6. salceson	„ 3,60	21. „ gotowany	„ 4,60
7. kielbasa krajana	„ 3,60	22. szmalce	„ 4,40
8. „ serdelowa	„ 3,60	23. siekane	do umowy
9. pasztetowa	„ 4,40	24. słonina paprykowana	„ 4,80
10. serdelki	„ 4,60	25. polędwica sur. wędz.	„ 6,40
11. podgarłana	„ 2,40	26. kielbasa surowa	do umowy
12. czarna	„ 2,40	27. rolada	„ 4,40
13. kaszanka	„ 1,40	28. kielbasa sucha	„ 5,50
14. krakowska	„ 4,40	29. salami	„ 8,00
15. szynka gotowana	„ 6,00	30. parówki	„ 5,50

Na mięso wołowe, baranie i cielęce za 1 kg. w detalu:

W hurcie:		W detalu:	
1. wołowina normalna I gat.	Zł. 2,66	1. wołowina normalna I gat.	Zł. 3,00
2. „ „ II „	„ 2,18	2. „ „ II „	„ 2,50
3. „ „ koszerne I „	„ 3,32	3. „ „ koszerne I „	„ 4,00
4. „ „ „ II „	„ 2,70	4. „ „ „ II „	„ 3,23
5. baranina normalna	„ 2,77	5. baranina normalna	„ 3,18
6. „ „ koszerne	„ 3,23	6. „ „ koszerne	„ 3,87
7. cielęcina normalna	„ 2,70	7. cielęcina normalna	„ 3,10
8. „ „ koszerne	„ 2,70	8. „ „ koszerne	„ 3,24
		9. woł. norm. I gat. bez kości	„ 3,50
		10. „ „ II „	„ 2,85
		11. polędwica wołowa	„ 4,20

W myśl zacytowanego Rozporządzenia Rady Ministrów § 7 wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie m. Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu. Zaznaczam, że zgodnie z § 10 i 11 wymienionego Rozporządzenia Rady Ministrów, winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, lub nieuwzględnienia tych cen w cennikach właściwych przedsiębiorstw handlowych, będą ukarani przez władzę administracyjną i instancji według art. 4 Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 roku (Dz. U. R. P. N. 91 z 1926 roku poz. 527) o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 10.000 złot.,** o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Łódź, dnia 11 stycznia 1928 roku.

Prezydent m. Łodzi
(-) **Br. Ziemięcki.**

Konturs.

Der Bezirksverband der Krankenkassen in Lodz schreibt hierdurch, laut Beschluß der Verwaltung vom 7. Januar 1928, einen Konturs für den Posten eines

Gehtetärs

welcher die Funktionen des Direktors des Verbandes auszuüben hat, aus. Besetzung: die 5. Stufe der Staatsbeamten sowie 15% Zuschlag für die Ausübung der Funktionen des Direktors.

Bedingungen: 1) Polnische Staatsangehörigkeit; 2) Mehrjährige Praxis in Krankenkassen; 3) Kenntnis der sozialen Versicherungen.

Selbstgeschriebene Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugniszeugnissen sind im geschlossenen Briefumschlag bis zum 20. Januar d. J., von 9 bis 3 Uhr nachmittags einzulegen an: Okręgowy Związek Kas Chorob w Łodzi, ul. Pomorska Nr. 18.

Nichtbeachtliche Offerten bleiben unbeantwortet.

Direktor: (-) **Dr. Edm. Wielński.** Vorstehender: (-) **J. Danielewicz.**

Stuhlmeister

auf Jacquard- **Gallierer** können sich
fühle und melden
Stocupki Nr. 19. 681

Wolfshund

dressiert, umständehalber billig zu ver-
taufen. Spiegelfabrik Juliusza 20. 684

Deutscher Theaterabend.

Am Sonnabend, den 14. Januar, pünktlich 8 Uhr abends, im Lokale des Christlichen Commisvereins, Alje Rosciuski 21, im Hofe, Partee, für jedermann zugänglich, letzte Wiederholung von

„Hans Hucklebein“

Schwan in 3 Akten von O. Blumenhal und G. Kadelburg.

Kartenverkauf bei den Herren: G. A. Kestel, Petrikauer 84, G. A. Schulz, Petrikauer 97, Geilke & Tölp, Petrikauer 105, sowie im Sekretariat des Christlichen Commisvereins, Al. Rosciuski 21.

Nach der Vorstellung gemütliches Beisammensein. 618



Cyliften-Verein „Reford“ in Lodz.

Sonnabend, den 15. Januar d. J., um 9 morgens im ersten, und Sonntag, den 22. Januar d. J., um 9 Uhr morgens im zweiten Termin findet im eigenen Vereinslokale, Wilkanita 125, unsere außerordentliche

General-Versammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt:

1) Protokollüberlegung u. Tätigkeitsbericht, 2) Kassenbericht, 3) Bericht d. Revisionskommission, 4) Statutenänderung, 5) Vereinsstatuten, 6) Entwürfe d. Verwaltung, 7) Wahl d. Vorstehenden, zweier Kassieren u. d. Schlichter, 8) Neuwahl, 9) Preis-Entwürfe.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder bittet die Verwaltung. 1669

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei möglicher Abzahlung von 5 Zt. an, Matratzen haben können!

Auch Sofas, Schlafbänke, Tapisans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung nur beim

Spezialer P. Welb
Beachten Sie genau die Adresse:
Sienkiewicza 18,
Front, im Laden.

Dr. med. R. Stupel

Gatowa 12
Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden, Kränkungsprobleme, Onkologien, Dermatologie (Nähen, bösartige Geschwülste, Krebsleiden) Empfangt 12-5 nachm und 8-9 abends. 198

Seilankalts-Preise.

Zähne

Künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen, Teilzahlung gestattet.

Jahresärztliches Kabinett
Londowska
51 Gatowa 51.

Junges 687

Mädchen

zwischen 15 und 17 Jahren für einen kleinen Haushalt gesucht Jatonia 25, W 4.

Es steht fest

daß die Zeitungs-
anzeige das
wirksamste
Werbemittel
ist



Lodger Turnverein „Kraft“

Gatowa 17.
Zu unserem, am 14. Januar d. J., um 10 Uhr abends, im eigenen Vereinslokale, stattfindenden

traditionellen Maskenball

loben wir alle unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich ein.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Eintritt nur gegen Vorlegung der Einladung, die alljährlich abends beim Sekretär erhältlich sind. Tanzmusik Chojnacki.

Die Verwaltung.



Lodger Sport- und Turnverein.

Sonnabend, den 21. Januar d. J., um 10 Uhr abends, veranstalten wir im unserem Vereinslokale, Jatoniastr. 82, einen großen

Maskenball

wozu alle Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Seilankalt von Bergten-Spezialisten

u. zahnärztliches Kabinett
Petrikauer 294 (am Geyerischen Ring), Tel. 22-89
(Haltestelle der Bahnhöfe Fernbahn)

empfangt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends. 185

Impfungen gegen Pocken, Anagien (Harn, Blut — auf Syphilis —, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Krankenbesuche. — Konsultation 3 Plätze.

Operationen und Eingriffe nach Verabredung. Elektrische Bäder, Quarzlampebestrahlung, Elektrisieren, Röntgen.

Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken. In Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm.

Funkwinkler

Donnerstag, den 12. Januar.

Solen

Warschau 1111 m 10 kW 12.05 Prof. Radwanst. Verpflanzung von kanadischen Gewächsen; 12.30 Schul-Konzert; 18.40 Wime. Antimic; Trauende; 17.20 Prof. Mosciński: Bücher Neuerwerbungen; 17.45 Uebertragung von Wina 19.15 Verlebendes; 19.35 Englischer Unterricht; 20.30 Leichte Musik; 22.45 Tanzmusik.

Solen 280 4 m 1,5 kW 12.30 Schallplattenkonzert; 20.30 Anonym-Konzert; 22.30 Tanzmusik.

Rattow 422 m 10 kW 16.40 Polnischer Sprachunterricht; 17.20 Briefkasten; 19.35 Vortrag; 22.30 Konzert.

Ansland

Berlin 483,9 m 9 kW 16.30 Reitationen; 17. Mozart als Kind, danach Konzert; 20. Russischer Staatschor; 22.30 Langstunde.

Ratigow-Gerhausen 1250 m 18 kW 14.30 Kinderstunde; 16. „Erziehungsberatung“; 16.30 „Die deutsche Anekdote als Kulturpiegel“; 17. Uebertragung von Berlin 18. „Das Gieser zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“; 19.20 „Eva Leising zu ihrem 150. Todestage“; 20. Uebertragung von Berlin.

Königsberg 483,2 m 9 kW 13.05 Mittagskonzert; 17. Biederstunde; 18. Nieder zur Lunte 20. Konzert.

Stuttgart 379,7 m 7 kW 16.15 Konzert; 21. Gastspiel Irene Eden.

Wien 517,9 m 9 kW 11. Mittagsmusik; 16.15 Nachmittagskonzert; 19.30 „Der Troubadour“, Oper von Verdi.

Mailand 550 m 7 kW 21. Teorcanallo: „Bojazzo“.

Radio-Paris 1750 m 12 kW 21.30 Einbildung: „Louise“.

Rom 449 m 3 kW 20.45 „Libellentanz“, Operette von Lehár.

Verloske . Veranstaltungen

Vortrag im Chr. Commisverein. Heute, Donnerstag, den 12. Januar, hält im Commisverein der Gymnasiallehrer Herr Hans Freudenhal einen Vortrag über das Thema „Die Mechanisierung des menschlichen Lebens“. Die gesch. Mitglieder mit ihren wertigen Angehörigen werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Gäste sind herzlich willkommen. Beginn 9 Uhr abends.

„Hans Hudebein“ im Commisverein. Diesen Sonnabend, den 14. Januar, findet im Saale des Chr. Commisvereins an der Al. Rosciuski 21 die letzte Wiederholung des lustigen Theaterstücks „Hans Hudebein“ statt. Dieser 3-aktige humorvolle Schwank von Blumenthal und Kadelburg hält die Besucher während der ganzen Zeit der Vorführung in fröhlichem Lachen. Wer dieses ausgezeichnete Theaterstück noch nicht gesehen hat, der verläumde daher nicht, es sich am Sonnabend im Commisverein anzusehen. Der Kartenvorverkauf hat schon begonnen und ist der Eintritt so bemessen, daß es jedem möglich ist, diese Theateraufführung zu besuchen. Beginn Punkt 8 Uhr abends. — Karten sind bei den Firmen: G. A. Reitel, Petrikauer 84; G. R. Schulz, Petrikauer 97; Geilke u. Tölg, Petrikauer 105, sowie im Commisverein, Al. Rosciuski Nr. 21, zu haben. — Näheres auch in den Inseraten.

Im Kirchengelangsverein der St. Matthäi-gemeinde fand am Dienstagabend unter dem Vorsitz des Vorstandes Herrn Hermann Fiedler eine zahlreich besuchte Monatsversammlung der Mitglieder statt. Zunächst wurde zur Kenntnis genommen, daß an Stelle des ausgewiesenen bisherigen Dirigenten Herrn Stabernat die Gesangsübungen im Verein der Chormeister Herr Bruno Andt aus Pabianice auszuweichen leiten wird und daß in der letzten Sitzung der Ballotagekommission Herr Waldemar Wenske als aktives Mitglied in den Verein aufgenommen worden ist. Hierauf wurde vom Schriftführer Herrn Oswald Roeler die Niederschrift von der letzten Monatsitzung verlesen und vom Kassier Herr Gustav Böhring der Kassenbericht erstattet. Die Niederschrift sowohl wie der Kassenbericht wurden ohne Einwendung angenommen. Sodann wurde beschlossen, am Sonntag, den 22. d. M. im Lokale des Touringclubs eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Hierauf wurde den Mitgliedern der Entwurf für die erste Jahne des Vereins vorgelegt, die in diesem Jahr angeschafft und eingeweiht werden soll.

Der Pablist Wieniawa-Dlugoszowski hält am Donnerstag, um 8.15 Uhr abends, im Saale der Philharmonie einen Vortrag über „Die Juden in Polen“.

Aus dem Reiche.

Jahres-Mitgliederversammlung der D. S. A. P. Am vergangenen Sonntag fand im eigenen Saale, 3. Maja 32, um 2 Uhr nachmittags eine Mitgliederversammlung (Außerordentliche Generalversammlung) der Mitglieder der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei statt. In Abwesenheit des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Gen. Alfons Schulz, wurde die Versammlung vom Stv. Treichel eröffnet, welcher dann die weitere Leitung der Versammlung dem Vertreter des Hauptvorstandes, Stv. Gustav Ewald, aus Lodz übergab. Nach der Verlesung und Annahme des Protokolls und

dem Kassabericht gab Stv. Treichel einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung während ihrer dreimonatigen Kadenz und die Gründe, weshalb die Verwaltung zurückgetreten ist und Neuwahlen ausgeschrieben wurden. Hierauf wurde zu Neuwahlen der Verwaltung geschritten, welche folgendes Ergebnis zeitigte: Vorsitzender — Stv. Treichel, Stellv. Vorsitzender — Richard Hellmann, Schriftführer — Otto Hauptmann, Stellv. Schriftführer — Oswald Bot, Kassierer — Rudolf Scherch, Stellv. Kassierer — Florian Jäger, Bibliothekar — Rudolf Kiegel, Bildungsleiter — P. Fischer, Parteimitglied — Emil Schlicht. In die Revisionskommission wurden gewählt: Eberhardt (Vorsitzender), Bruno Horn (Schriftführer) und Johann Wäfel. Hierauf referierte das Parteimitglied, Alexander Treichel, über die letzten zwei Sitzungen des Parteirates, den Zusammenschluß der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei mit der P. P. S. zu den Sejmwahlen. Die Ausführungen werden vom Stv. Ewald noch ergänzt. Beide Referate wurden mit Beifall aufgenommen. In dieser Angelegenheit wurde eine entsprechende Resolution angenommen. In einer zweiten Resolution versprechen die Versammelten dem Wahlkomitee ganz und voll bei den Sejmwahlen zur Seite zu stehen und mit allem Eifer und Pflichtgefühl dem Wahlblock der D. S. A. P. und P. P. S. zum vollständigen Siege zu verhelfen. — Die neue Verwaltung, welche zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist und nur Namen mit gutem Klang, Männer der Idee und alte bewährte Parteiarbeiter aufweist, ist bereits ernst bei der Arbeit, die Vorbereitungen für die Sejm- und Senatswahlen nach bestem Können in ihrem Tätigkeitsbereich zu leisten.

— **Jahresgeneralversammlung der Webergesellenbruderschaft.** Dieser Tage hielten die Webergesellen in ihrer Herberge die dies-jährige Jahresgeneralversammlung unter dem Vorsitz des Altgelellten Hermann Dairam im Beisein des Ober-ältesten Herrn Wilhelm Seintz und in Anwesenheit von 47 Mitgliedern ab. Der Rechenschaftsbericht wurde angenommen. Die Einnahmen betrugen 493 Zl. 78 Gr., die Ausgaben 378 Zl. 56 Gr., so daß ein Kassenbestand von 115 Zl. 20 Gr. verbleibt. Es wurde beschlossen, an kranke Mitglieder 5 Zl. wöchent-lich, bei Todesfällen 25 Zl. auszuzahlen. Die Webergesellenbruderschaft zählt augenblicklich 96 Mitglieder.

Pabianice. Um ein ständiges Theater. Die schon lange aktuelle Frage, Pabianice mit einem ständigen Theater zu versehen, scheint jetzt ihrer Verwirklichung entgegenzugehen. Einige interessierte Personen haben die Sache energisch in die Hand genommen, und die guten Erfolge, die bereits erzielt wurden, versprechen das Beste. Die Direktion verfügt bereits über 60 Epseilische und alle weiteren Offerten, mit denen die Leitung überhäuft wird, müssen größtenteils abgelehnt werden. Vorläufig handelt es sich nur um ein Amateurtheater; doch die Bestrebungen gehen dahin, ein Berufstheater hieraus zu schaffen. Die Spieler sind verpflichtet, einen dramatischen Kursus am Theater durchzumachen, nach Beendigung dessen ihnen die Mög-lichkeit geboten wird, das Examen als Berufsspieler abzulegen. Die ersten Vorstellungen sollen bereits im Januar und Februar stattfinden, und zwar sind in Aus-sicht genommen: „Szopka Warszawska“ von Ot Ot, „Noc Listopadowa“ von Wespianki, „Zemsta za mur graniczny“ von Fredro und „Zaczarowane Kolo“ von

Kydel. Die Leitung des Theaters, das den Namen Wespianki trägt, liegt in den Händen des Herrn Bismarck-Lewinski. (J. K.)

Warschau. Tragischer Tod unter den Rädern des Zuges. Auf der Kleinbahnstation Radzymin bei Warschau geriet die 24-jährige Einwohnerin von Warschau, Ida Hecht, beim Aufsteigen unter die Räder des abgehenden Zuges. Die Räder schnitten der Unglücklichen beide Beine oberhalb des Knies ab. Die Hecht wurde nach Warschau gebracht, wo sie im jüdischen Hospital verstarb. Die so tragisch ums Leben gekommene war aus Warschau nach Radzymin zur Hochzeit ihrer Cousine gekommen. Sie selbst ist erst seit einigen Monaten verheiratet gewesen.

Kawa Mazowiecka. Stadtratwahlen. Das Ergebnis der Stadtratwahlen ist folgendes: die P. P. S. erlangte 5 Mandate, die rechte Partei — 2, die Zionisten — 4, die Ochobergen — 2, Landwirte — 6, Handwerker — 3, Arbeitspartei — 2.

Bialystok. Duell. In einem Walde in der Nähe von Bialystok fand vorgestern ein Duell zwischen zwei Offizieren des 10. Ulanenregiments, u. zw. dem Rittmeister Sokowicz und Leutnant Dobrzanski statt. Rittmeister Sokowicz erlitt eine schwere Verletzung und wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause geschafft. Die Ursache des Duells soll eine vom Rittmeister Sokowicz der Gattin des Leutnants Dobrzanski zugefügte Beleidigung gewesen sein.

Kattowiz. Raubmord. Der Fleischermeister Theodor Figa aus Przegendza befand sich in der fünften Morgenstunde auf dem Wege von Przegendza nach dem Bahnhof Rydomka, um den Morgenzug nach Kattowiz zu benutzen. Da er sich zum Viehkäuf nach Myslowiz begeben wollte, hatte er eine größere Menge Bargeld, etwa 8000 Zloty, bei sich. Diese Tatsache mußte einem gewissen Kreis von Personen bekannt gewesen sein, denn unweit der Station wurde Figa von mehreren Banditen überfallen und durch einen Schuß in die Brust niedergestreckt. Als die Leiche gefunden wurde, wies dieselbe andere schwere Verletzungen auf, die darauf hindeuten, daß zwischen den Räubern und dem U-berfallenen ein schwerer Kampf stattgefunden hat, bevor F. den tödlichen Schuß erhielt. Neben schweren Kopfverletzungen wurde F. auch eine Auge ausgeschlagen. Die Leiche war vollständig ausgeraubt. Damit ist der Tatbestand eines Raubmordes gegeben.

Kurze Nachrichten.

25 Todesopfer einer Alkoholvergiftung. Nach dem Genuß von Schnaps, der aus Methylalkohol hergestellt war, erkrankten in Sarage (Spanien) 40 Personen unter schweren Vergiftungssymptomen. 25 Erkrankte sind bereits gestorben.

Junggeleutensteuer in Ungarn? Im Wohlfahrtsministerium wird ein Gesetzentwurf über den Schutz des Familienlebens vorbereitet, in dem auch eine Junggeleutensteuer vorgesehen ist.

Von einem Stier zerfleischt. Auf dem Dresdener Schlachthof wurde einem Viehhändler von einem wild gewordenen Stier der Unterleib aufgeschlitzt; ein anderer Treiber wurde von dem Tier an der Brust schwer verletzt.

Das flammende Rädchen.

Roman

von Paul Oskar Höcker.

(47. Fortsetzung.)

Er hatte einen Korb vollgepfückt mit seinen be-rühmtesten Heißhühnchen. Er lag schmunzelnd wech-selte er über den Jan Blä mit Katarina. Offenbar gedachte er den wichtigen Besuch durch eine lustliche Bewirtung bei guter Stimmung zu erhalten.

Aber gut konnte man die Stimmung des Geheim-rats wohl kaum nennen. Er war müde und abgelenkt. An Bord hatte er unter der Seckenthalt gelitten, er hatte die letzte Nacht im Schlafwagen kein Auge zuge-tan, und die umfangreiche Post, die ihn bei Betreten euro-päischen Bodens erwartet hatte, brachte ihm viel Arbeit und Ärger.

Katarina führte den Gast, der ihr Schicksal bedeu-tete, zu den Freilandreihen, zeigte ihm die Heiz- und Bewässerungsanlagen, dann das große Gewächshaus.

„Das ist ja aber ein Riesengebäude, liebes Fräulein Luz! Und nur die eine Kette, das flammende Rädchen! Ich dachte, Sie würden uns einmal eine Anstandsfeier machen. Aber die neue Pflanzung sollte wohl Geheimnis bleiben? Wie?“ Er nahm das große Exemplar, das Katarina ihm reichte, und betrachtete es lange mit wachsendem Interesse.

„Onkelchen, du mußt dann auch die sonstige Auf-nahme in der neuesten ‚Gartenwelt‘ sehen!“ rief Eve dozornisch. „Ein großer Skandal wird das! Und denkst du, in London auf der Blumenausstellung wird ein Pöbel von gemeinet. Mr. Gabb reißt morgen dahin ab, und ich darf dort helfen!“

Der hünerhafte, breitküstige Mann — Überlebens-greif nannte ihn herkömmlich der alte Polihalar — ging langsam, aufmerk-sam auf alles, durch das ganze An-

wesen. Er hatte sich die Ausdehnung dieses jungen Unternehmens nicht entfernt so groß gedacht. Das Schick-sal des kleinen Fräulein Luz hatte ihn in der Zwischenzeit wohl nur selten beschäftigt. Er kannte nur über den Mut und die Fähigkeit, die das junge Menschenkind bewiesen hatte.

Das „flammende Rädchen“ entzückte ihn, das sagte er wiederholt. Die junge Gästlerin — die während der Führung fieberhaft glänzende Augen und heiße Wangen bekommen hatte — mußte ihm über alle Ein-zelheiten berichten, die sie bei der Aufzucht erfahren hatte. Daß die Lieb- und Willfähigkeit die größten Erfolge gewährleistet, davon gab ihr regelmäßig ge-führtes Tagebuch Kunde. Auch Mr. Gabb, der dem Geheimrat vorgestellt wurde, meinte: eine sachgemäß behandelte Pflanze könnte achtzehn Monate ununter-brochen blühen.

„Erstaunlich. Wirklich erstaunlich.“ Der Geheimrat ließ sich auch über die Abhärtungsmaßregeln, die sie anwandte, berichten. Dabei schloßte ihm Katarina, in der Erinnerung ins Lachen geratend, jene Nacht vor einem Jahr, wo sie die Freilandreihen mit Kohlenfeuer vor dem Erfrieren hatten schützen müssen.

„Und all das hingeben müssen, Onkelchen, denkst du?“ warf Eve Stradart ein, die nicht schnell genug zum Ziele kommen konnte.

Der Geheimrat runzelte leicht die Stirn und über-hörte den Einwurf.

Es ist als er in der winzigen Wohnkammer saß, allein mit Katarina, während Eve einen kleinen Kaffee-trunk imbibte, ging er auf ihre geschäftlichen Räte ein.

Es lag ihm fast märchenhaft, daß einem Geschäft, das so sachgemäß wie dieses eingerichtet war und das lochen zu einem sicheren großen Erfolg ousholte, nicht der verhältnismäßig geringe Betrag, der Katarina man-gelte, gespendet werden sollte. Wer war denn nun eigentlich der Egoist, der ihr das Herzblut abzupfen wollte? Dunkel errinn er sich dann erst wieder, als

der Name des Blumen-Trollö fiel, der Entloobungs-geschichte.

Katarina stand mit gefalteten Händen vor ihm, den Kopf gesenkt. „Ach, Sie haben sich alle gegen mich ver-bunden. Die Firma Trollö ist ja allmächtig. Es sind so viele kleine Händler ihre Schuldner, denen können Sie befehlen, was Sie wollen, und die kreisen mich nun ein. Und bei den Banken, an die ich mich gewendet habe, sind Sie selbst oder ihre Freunde die Vertrauens-leute. Ich brauche jetzt das Darlehn doch nur für ein paar Wochen. Und überall klopfen sie an geschlossene Türen. In London muß die Neuheit Aufsehen erregen. Und wenn Mr. Gabb auch nur den dritten Teil des Preises erzielt, den er sich verspricht, so kann ich alle Schulden abtragen und mein Haus ausbauen! So viel schwebt mir noch vor!“

Der Geheimrat sah sie mit einem prüfenden Blicke an. „Also mein kleiner Gartendoktor ist unter die Großkaufleute gegangen. Sieh, sieh. Ich will ja nicht sagen, daß die Firma nicht auch auf diesem Gebiet etwas erreichen könnte. Aber Sie müßten sich dann vorher ein paar gute Dinge abgewöhnen, um die es schade wäre: vor allem das immer mitschwingende Herz. Daß Sie das haben, liebes Fräulein Luz, das hat Sie uns allen damals so lieb gemacht. Und doch wieder hindert Sie's auf dieser Bahn weiterzukommen, auf der Sie jetzt stehen. Denn hier gehört kein Herz her, sondern ein tüchtler Rechner. — Und noch sind Sie der nicht. — Ist's ein Schade?“

Er setzte sich ans Pult und vertiefte sich in ihre Auf-zeichnungen. Auf kurze, sachliche Fragen, die er zwischen-durch stellte, mußte sie ihm ebenso knapp Antwort geben.

Indes hatte Eve Stradart das Fräulein auf Katarinas Angaben aufgetragen.

Mit seinem Pflichtkorb stellte sich auch der alte Bal-schalar ein. Er blieb schmunzelnd an der Tür stehen, um nicht zu hören. Der Geheimrat hielt ihn für einen ein-fachen Angeestellten und nickte flüchtig auf seinen Gruß.

(Fortsetzung folgt)

